

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Christian Moser
zum Haushalt 2017 am 05.12.2016**

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Medien,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Mit dem Haushalt 2017 beraten wir heute über den fünften Haushalt in Folge, der ohne Aufnahme neuer Schulden auskommt. Dies ist ein kleines Jubiläum, das mit dem Haushalt 2013 begonnen hat.

Es ist das erste Mal in der jüngeren in der Geschichte unserer Stadt, dass uns dies gelingen wird und der Erfolg wird in seiner Wiederholung deswegen nicht einfacher. Es war auch in keinem der letzten Jahre einfach, aber notwendig, damit wir den kommenden Generationen keine Lasten vorgeben, die sie für die Zukunft handlungsunfähig machen würde. Mit dem Verzicht auf neue Schulden und der bisher erreichten Rückführung von Altschulden sowie einer geschickten Umfinanzierungspolitik sehen wir bereits heute die positiven Auswirkungen. Dafür sind wir den nicht immer leichten Weg gegangen.

Der vorliegende Haushaltsentwurf kommt nicht nur ohne neue Schulden aus, es ist auch der stärkste Haushalt mit dem größten Investitionsvolumen der letzten Jahre.

Dieser Rekord wäre ohne die Anstrengungen der vergangenen Jahre nicht möglich gewesen und ist alles andere als selbstverständlich.

Der Haushalt 2017 steht unter der Überschrift „Investitionen in Kinder und Bildung“. In Projekten heißt das:

Die Energetische Sanierung der Grundschule St. Martin mit 1 Mio. €,
der erste Schritt in die geplante energetische Sanierung der Mittelschule St. Martin,
der Neubau von drei Kindertagesstätten in der Deggenau, am Klinikum und in Fischerdorf mit 2,4 Mio. €, mit dem 48 Krippen- und 50 Kindergartenplätzen geschaffen werden,
ein modernisiertes Eisstadion für 3,4 Mio. €,
und der Neubau einer Skateranlage für 250.000 €.

Mit der bevorstehenden Fertigstellung der Kinderkrippe in Rettenbach ist mein politisches Ziel, an jedem städtischen Kindergarten eine Krippe zu errichten, erreicht.

Jede der bisher an den städtischen Kindergärten errichteten Kinderkrippen hat auch gezeigt, dass innerhalb kürzester Zeit alle verfügbaren Plätze angenommen wurden. Und es besteht weiterer Bedarf, der sich in Zukunft noch steigern wird. Und dafür bauen wir bereits heute aus!

Deggendorf besteht nicht nur aus seiner Innenstadt, sondern aus der Summe seiner Stadtteile.

Deswegen möchte ich nicht nur an jedem städt. Kindergarten eine Kinderkrippe wissen, sondern auch in jedem der großen Stadtteile einen Kindergarten mit Kinderkrippe anbieten können. Fischerdorf, das als Stadtteil größer ist als manch kleine eigenständige Gemeinde, war hier bisher ein weißer Fleck in unserem Stadtgebiet. Vor wenigen Wochen haben wir deshalb im Verwaltungsausschuss beschlossen, in Fischerdorf einen Kindergarten mit Kinderkrippe auf den Weg zu bringen.

Daneben soll auch der Stadtteil Deggenau zukünftig mit einer Krippengruppe aufgewertet werden, wenn die Verhandlungen mit dem Träger erfolgreich verlaufen. Nachdem auch die Krippe am Klinikum neu gebaut werden muss, konnte ich unseren Landrat als Verwaltungsratsvorsitzenden des Klinikums dazu bewegen, dass wir gemeinsam eine zweite Krippengruppe errichten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wo könnte man mehr in die Zukunft investieren, als in die Zukunft unserer Kinder. Investitionen in unsere Kinder sind Investitionen in die Generationen, die nach uns unsere Stadt führen werden. Das ist was eine zukunftssträchtige Politik ausmacht.

Je besser wir die Voraussetzungen für Familien und ihre Kinder schaffen, desto mehr junge Familien werden wir nach Deggendorf bekommen. Das ist die Saat, die mit unseren guten

Entwicklungsbedingungen aufgehen wird, und unsere Stadt erfolgreich in der Zukunft weiter voran bringt.

Eine weitere große Investition in den Bildungsbereich stellt der Neubau des Schulzentrums dar. Mit der Finanzierung über die Kreisumlage betrifft dabei ein Kostenanteil von rund 33 Mio. € die Stadt Deggendorf. Dies bedeutet über den Finanzierungszeitraum von 30 Jahren, dass wir jedes Jahr rund 1 Mio. € in den Neubau des Schulzentrums mit Robert-Koch-Gymnasium, Berufs- und Wirtschaftsschule investieren. Dieser Betrag steht entsprechend weniger für andere Investitionen in unserer Stadt zur Verfügung.

Mit dem Haushaltsentwurf 2017 und den beiden Haushalten der Vorjahre investieren wir allein im Bereich Bildung und Kinder 5 Mio. € in Baumaßnahmen und neues Vermögen.

Das ist aber wohlgerne nur der investive Bereich. Betrachtet man unseren gesamten Haushalt, sind nach den nicht beeinflussbaren Haushaltstiteln der Umlagen und Personalausgaben mit jeweils 20 Mio. € die Ausgaben in Kinder und Bildung mit 12 Mio. € die Nummer 1 in unserem Haushalt.

Erst der Rest steht für alle anderen Bereiche unseres städtischen Handelns zur Verfügung. Dies zeigt den Stellenwert von Bildung und Kindern in unserer Stadt. Es ist in meinen Augen ein Optimum und ein Maximum, an dem, was wir verantwortungsvoll leisten können.

Und das eben ohne neue Schulden, die auch in der Finanzplanung bis 2020 trotz weiterer großer Millionenausgaben nicht vorgesehen sind.

Führt man sich die Zeit vor dieser haushaltspolitischen Zäsur im Jahr 2013 vor Augen, wären wir nach der Finanzplanung, die ich zu meinem Amtsantritt übernommen hatte, heute bei einer Verschuldung von 46 Mio. €. Tatsächlich konnten wir jedoch in den letzten viereinhalb Jahren nicht nur weitere Schulden vermeiden, sondern zusätzlich knapp 3 Mio. € Altschulden zurückzahlen. Und dies werden wir, aller Voraussicht nach, mit der Umsetzung des erfolgreichen Haushaltsjahres 2016 und dem vorliegendem Haushalt 2017 fortführen können.

Weitere 700.000 € pro Jahr sparen wir uns dauerhaft durch die Absenkung der Zinsbelastung geschaffen.

Für die Begleitung und Umsetzung dieser großen Leitlinie meiner Politik möchte ich an dieser Stelle zunächst Ihnen, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat danken. Aber auch nach allen Würdigungen, die er schon erhalten hat, gilt dieser Dank unserem früheren Stadtkämmerer, Herrn Bernd Schober, der 2013 diesen ersten schuldenfreien Haushalt seit über 25 Jahren umgesetzt und auf den Weg gebracht hat. Es ist bis heute unverändert der Maßstab für eine neue Generation an Haushalten in unserer Stadt.

Der Haushaltsentwurf für 2017 steigert das Gesamtvolumen des Haushaltes nochmals um über 3 Mio. € auf fast 97 Mio. €.

Noch wichtiger ist: Der Überschuss als dem laufenden Betrieb in Form der Zuführung zum Vermögenshaushalt erhöht sich für das Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um fast 600.000 € auf einen Spitzenwert von fast 6 Mio. €, der in noch keiner Haushaltsplanung bisher ausgewiesen werden konnte.

Erst das ermöglicht die gewaltige Summe von über 17,2 € an Investitionen, die bis auf eine einzige Maßnahme nicht mehr durch die Sanierung der Hochwasserschäden oder der Abwicklung der Landesgartenschau gebunden sind. Das heißt, 17 Mio. € kommen vollständig über alle Stadtteile verteilt der ganzen Bandbreite unseres kommunalen Handelns zu Gute.

Diese gute finanzielle Gesamtsituation, die so gut ist wie schon lange nicht mehr, kommt jedoch auch in wirtschaftlich guten Zeiten nicht von allein. Denn auch bei steigenden Einnahmen in guten konjunkturellen Zeiten steigen die Ausgaben zwangsläufig automatisch mit.

Unsere heutige Ausgangsposition haben wir uns nur mit sparsamen Wirtschaften, hoher Ausgabendisziplin und vorausschauenden Zukunftsentscheidungen im Stadtrat erarbeitet.

Weiterhin ist es ein bayernweiter Trend, dass die Einkommenssteuerbeteiligung immer mehr der Gewerbesteuer den Rang als stärksten Einnahmeposten ablaufen wird. Bei uns in Deggendorf wird bereits im nächsten Jahr erstmals die Einkommenssteuerbeteiligung die Gewerbesteuereinnahmen

übertreffen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, dass Deggendorf eine wachsende und florierende Stadt ist, und nicht in einen demographischen Strudel des Abschwungs gerät.

Während sich die Gewerbesteuer seit 2011 trotz einer steigenden Zahl an Unternehmen auf einem verlässlichen, aber nicht überdurchschnittlichen Niveau von rund 16 Mio. € einpendelt, hat die Einkommenssteuerbeteiligung im gleichen Zeitraum von 11,3 Mio. € um fast 5 Mio. € auf 16,2 Mio. € zugenommen.

Möglich war dies nur, weil wir, seit Mitte des Jahre 2012, in denen ich mit Ihnen gemeinsam arbeiten durfte, die Rahmenbedingungen schaffen konnten, dass allein bis Ende des Jahres 2015 785 zusätzliche Einwohner eine neue Heimat in unserer Stadt gefunden haben.

Hier gilt mein Dank allen Steuerzahlern in unserer Stadt, die durch ihre Leistungen uns die Möglichkeit zu diesem besonderen Haushalt geben.

Deswegen müssen wir den Weg weitergehen, mit Vernunft die Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum zu schaffen, um den Gefahren des demographischen Wandels entgegen zu wirken, und nicht zuletzt jungen Familien eine Heimat in Deggendorf anbieten zu können. Damit wird der Wohn- und Wirtschaftsstandort Deggendorf über seine gesamte Bandbreite gestärkt.

Dies ist notwendig, um Vorsorge zu betreiben im Hinblick auf die Unwägbarkeiten in der Zukunft, und Handlungsspielräume für wirtschaftlich schwächere Zeiten zu erhalten.

Es mag im ersten Moment verlockend klingen, wenn einer sagt, es reicht, wenn Deggendorf so bleibt wie es ist und Fortschritt und Veränderungen ablehnt. Aber er irrt. Stillstand führt nie dazu, dass unsere Stadt so bleibt wie sie heute ist, sondern führt dazu, dass wir den hohen Standard und die Qualität, den wir in allen Bereichen unserer Stadt geschaffen haben, nicht für künftige Generationen halten können.

Unsere Stadt in dieser Qualität zu bewahren, können wir nur, wenn wir gemeinsam mit Weitsicht und Vernunft den eingeschlagenen Weg weitergehen und nicht hinter die Entwicklung der Anderen in Bayern zurückfallen.

Wie wichtig dabei gerade die sog. weichen Standortfaktoren sind, zeigt sich an der Attraktivität und der Wohlfühlqualität unserer Stadt.

Mit der kulturellen Qualität unseres Kulturviertels, das in diesem Jahr 25 Jahre alt geworden ist, unserer, seit dem Neubau der Halle 2, nochmals deutlich attraktiveren Stadthallen, der sanierten Innenstadt, die den Vergleich mit den größeren Nachbarstädten Straubing und Passau in keiner Weise zu scheuen braucht, einem Eisstadion, das in neuem Glanz erstrahlt und

nicht zuletzt einem einzigartigem Naherholungsgebiet aus der Landesgartenschau, das eine in weiten Teilen öde Brachfläche in ein Highlight unserer Stadt verwandelt hat, hat sich, wie es unser Heimatminister erst kürzlich bezeichnet hat, in den letzten Jahren und Jahrzehnten eine Donauperle entwickelt. Darauf können und dürfen wir alle in diesem Raum stolz sein.

Diese Donauperle können und werden wir mit dem Haushalt 2017 weiter wachsen und glänzen lassen.

Lassen Sie jetzt noch die Hochschulerweiterung nach Fischerdorf kommen, dann würde die durch das Hochwasser arg gebeutelte rechte Donauseite einen städtebaulichen Hochsprung vollziehen. Eine Technische Hochschule mit 1000 Studenten und ein zweites Sportzentrum in Haidhof.

Für letzteres halten wir bereits jetzt 500.000 € im Haushalt bereit. Das Bewerbungskonzept der Deggendorfer Unternehmen überzeugt von A – Z. Mir kommt es als Außenstehender der großen Politik gerade so vor, als geht es manchem wie bei Goethes Zauberlehrling. Hier heißt es: „Herr die Not ist groß. Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.“ Als OB von Deggendorf hoffe ich, dass niemand einen Zauberspruch gegen die Vernunft weiß, damit unsere Hochschule weiter wachsen kann.

Mit den seit diesem Jahr laufenden Umbaumaßnahmen am Alten Rathaus, haben wir die vergangene Tradition eines Einzelhändlers aus früheren Jahren in dieses Gebäude zurückgebracht.

Daneben bin ich mir sicher, wird mit der neuen Gastronomie im alten Rathaus das angestaubte Ambiente des alten Ratskellers aus den 90-iger Jahren in die heutige Zeit geführt.

Im nächsten Jahr wird dann, mit der vor kurzem in diesem Gremium beschlossenen, neuen und größeren Touristinfo ein Anlaufpunkt und ein Wahrzeichen für alle Bürgerinnen und Bürger, und nicht nur für Touristen, zentral in unserer Innenstadt entstehen.

Der Großbrand in unserer Nachbarstadt vor wenigen Tagen, und die Gefahr, wie schnell so etwas in die Katastrophe führen kann, hat uns gerade erst wieder die Bedeutung einer leistungsstarken Feuerwehr vor Augen geführt. Dass so etwas nicht nur anderen, sondern jeden und jederzeit treffen kann, haben auch bei uns die Großbrände in einem Gebäude am Oberen Stadtplatz und in der Waldsportanlage in Seebach gezeigt. Ebenso darf der unermüdliche Einsatz unserer Feuerwehr während der Hochwasserkatastrophe in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden. Damit die enorme Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehren auch zukünftig so erhalten bleibt, investieren wir hier nächstes Jahr wieder 610.000 €. Damit sind unsere Feuerwehren stark und bleiben stark.

Unsere Lebens- und Wohlfühlqualität zeichnet sich maßgeblich durch unser kulturelles Angebot aus. Vor genau 25 Jahren ist unser Kulturviertel entstanden, das wir mit der Neugestaltung der mittlerweile über 30 Jahre alten Dauerstellung unserer Stadtgeschichte im Stadtmuseum wieder fit für die Zukunft machen.

In diesem Jahr konnten dafür die Vorbereitungen abgeschlossen und der Förderantrag gestellt werden. Sobald der Förderbescheid vorliegt, können wir mit dieser rund 1,4 Mio. € teuren Maßnahme beginnen, die in einem bayerisch-tschechischen Kooperationsprojekt mit rund 85% aus EU-Mitteln bezuschusst wird.

Damit wird die Dauerausstellung unserer Stadtgeschichte nach heutigen Standards von Grund auf neu aufgebaut und die angestaubte Optik der 70-iger Jahre wird der Vergangenheit angehören.

Auch auf das Donaufest 2017 dürfen wir uns bereits heute freuen. 80.000 Menschen in 5 Tagen haben beim ersten Donaufest gezeigt, dass es genau die richtige Entscheidung war, die Sie und ich, meine Damen und Herren, getroffen haben. Jeder, der das erste Donaufest nicht miterlebt hatte, hat wirklich etwas verpasst. Dies alles kostet zwar Geld, aber es ist jeden Cent wert. Auch das ist für mich eine Investition in unser gesellschaftliches Leben in der Stadt.

Und ich kann heute schon versprechen, das kommende Donaufest wird dem ersten in nichts nachstehen. Freuen wir uns bereits heute darauf und hoffen wieder auf so gutes Wetter.

Wie es ein weiteres, seit langem formuliertes Ziel war, konnten wir dieses Jahr das Erbbaurecht und damit das sanierte Eisstadion allein aus der zwischenzeitlich angesparten Rücklage zu einem Kaufpreis von 3,87 Mio. € zurückerwerben, ohne dass dafür eine Kreditaufnahme notwendig war. Wofür wir früher mehrere Millionen an neuen Schulden gemacht hätten, konnten wir jetzt die angesparte Rücklage der letzten Jahre verwenden. An dieser Stelle möchte ich auch der Fa. Karl danken, die es möglich gemacht hat, den Eissport in Deggendorf zu retten und in einmalig kurzer Bauzeit von gerade einmal 4 Wochen ein komplett neues Dach auf das Eisstadion gebaut hat.

Viel Arbeit, eine exzellent und in kürzester Zeit vorbereitete Bewerbung unserer Verwaltung und viel Unterstützung im Hintergrund, über alle Parteigrenzen hinweg, haben das fast Unmögliche möglich gemacht, dass wir mit der Hilfe eines Sonderförderprogrammes des Bundesbauministeriums auch das Eingangsgebäude des Eisstadions und ein neues Werkstatt- und Garagengebäude errichten können. Dabei kommt das Werkstattgebäude mit Garagen nicht nur dem Eisstadion, sondern der gesamten Berthold-Heckscher-Sportanlage zu Gute. Von den 4,6 Mio. € Baukosten, die wir im Stadtrat beschlossen haben, steht hier im nächsten Jahr der größte Bauabschnitt mit 3,44 Mio. € an.

Das alles mit einer 45 % Förderung des Bundes, die es für solche Gebäude seit langen Jahren nicht mehr gegeben hat. Hier sei nochmals ein herzliches Dankeschön an unseren Staatssekretär Florian Pronold im Bundesbauministerium und unserem MdB Barthl Kalb ausgesprochen.

Bezahlbares Wohnen im Stadtgebiet und gleichzeitig eine ausgewogene Entwicklung für alle Stadtteile herzustellen, ist eine zentrale Herausforderung, der wir uns seit Jahren stellen.

Unser Baugebiet Niederkandlbach ist mit dem Verkauf des letzten Doppelhausgrundstückes im Jahr 2017 komplett verkauft und hat einer Reihe von jungen Familien die Möglichkeit gegeben, ein neues Zuhause in ihrer Heimat- und Arbeitsstadt zu finden. Dies werden wir mit der Erschließung des neuen Baugebietes im Hochfeld in Seebach fortsetzen und damit den Ortsteil Seebach mit sehr preisgünstigem Wohnraum für junge Familien stärken.

Dies erhält und verbessert ganz besonders die Situation Seebachs als Schul- und Kindergartenstandort, und wird sowohl für den Stadtteil und die Stadt eine positive Entwicklung sein.

Für das Jahr 2017 haben wir wiederum die Ausgaben für den Grunderwerb auf 1,5 Mio. € deutlich erhöht, und für den weiteren Finanzplanungszeitraum bis zum Jahr 2020 auf diesem Niveau eingeplant. Denn eine vorausschauende

Grundstückspolitik ist notwendig, um in unserer Stadt weiteres Potential für die Zukunft zu schaffen.

Mit der Sanierung der Hochwasserschäden in den Stadtteilen Fischerdorf und Natternberg sind wir in vollen Zügen dabei, fast 20 % unserer Straßeninfrastruktur im Stadtgebiet zu sanieren. Bis auf eine Maßnahme sind in den letzten Jahren alle Hochwassermaßnahmen bereits haushaltsmäßig veranschlagt worden. Hier können wir in den letzten Bereichen erst nach dem Abschluss der privaten Baumaßnahmen tätig werden.

Aber auch ohne Hochwassersanierungen geben wir wieder 1,5 Mio. € für die Sanierung der Straßeninfrastruktur aus. Dabei darf hier nicht an Asphaltieren allein gedacht werden. Auch unsere Brücken dürfen wir nicht vergessen. Hier haben wir mit der Sanierung der Höllbachbrücke in Maxhofen eine Maßnahme, die im nächsten Jahr 180.000 € kostet, aber wir werden tätig, bevor sie nicht mehr befahrbar ist.

Zu den Straßen kommen auch fast 1,3 Mio. € für die Infrastruktur bei Kanal und Kläranlage. Sehr schnell und sehr unangenehm würde man es merken, würden wir es versäumen, in die Funktionsfähigkeit unserer Abwasserversorgung zu investieren. Auch hier verlangt uns die Zukunft immer mehr ab.

Deswegen werden wir an zwei Hauptleitungen in der Bahnhof- und Hindenburgstraße sowie in der Industriestraße die Kapazitäten mit rund 550.000 € ausbauen, damit diese

Bereiche zukünftig auch bei Starkregen noch besser geschützt sind.

Für den Hochwasserschutz haben wir bereits seit dem Jahr 1986 Verantwortung übernommen und leisten jedes Jahr unseren Beitrag, der im Jahr 2017 wieder bei 357.000 € liegen wird.

Wer wie wir die furchtbaren Schäden eines Hochwassers erleben musste, wird nicht sagen können: Hochwasserschutz geht uns nichts an. Weil er uns eben sehr viel angeht und mindestens genauso wichtig ist wie Brandschutz, beteiligen wir uns daran.

Wir können uns darüber freuen, dass der Isardamm, der, wäre er im Jahr 2013 schon da gewesen, die Katastrophe verhindert hätte, mittlerweile sogar schneller gebaut werden konnte als dies der Zeitplan vorgesehen hatte. Und wir können uns darauf freuen, dass der letzte Hochwasserdamm in unserem Stadtgebiet mit dem Natternberger Ringschluss im nächsten Jahr gebaut wird, bevor überhaupt das große Planfeststellungsverfahren zum Hochwasserschutz an der Donau abgeschlossen ist. Die Vorbereitungsmaßnahmen zum Bau des letzten Dammes in Deggendorf laufen bereits heute schon an. Während andere noch reden, schaffen wir es zu bauen!

Daneben haben die laufende Unterstützung des Landkreises und der Stadt Deggendorf bei der Entschuldung des Zweckverbandes Hafen und des ITC bereits deutliche Erfolge

gezeigt. Der Innovations- und Technologie Campus, der knapp 400 Mitarbeiter in seinen Räumen beherbergt und als Wirtschaftsmotor neuen Firmen ein Zuhause bietet, konnte im vergangenen Jahr erstmals einen Jahresüberschuss in beachtlicher Höhe ausweisen. An der stetig steigenden Zahl unserer mittlerweile über 3.100 Gewerbebetriebe und der Entwicklung unserer Hochschule sieht man, wie unverzichtbar diese Einrichtung geworden ist.

Mit all diesen Dingen werden Impulse gesetzt, die unsere Stadt Stück für Stück noch besser und schöner machen. Aus dem Haushalt 2017 gäbe es noch eine Vielzahl von größeren und kleineren Investitionen zu erwähnen, die das Gesamtbild abrunden würden. Diese aufzuzählen würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

Exemplarisch gerät es so fast zur Randnotiz, dass wir mit Eingang des Förderbescheides im nächsten Jahr den Breitbandausbau endlich umsetzen können und werden.

Der Großteil all dieser Maßnahmen wurde auch schon mit Ihnen, meine Damen und Herren, in den Gremien gemeinsam beraten und beschlossen, so dass der Haushalt an sich keine Überraschung darstellt. Er ist transparent. Auf dieser Grundlage geben wir unserer Wohlfühlstadt einen weiteren deutlichen Wachstumsschub.

Soweit nicht noch höhere Einnahmen oder Projektfördermittel zur Verfügung stehen, wird wie bereits in den letzten Jahren angekündigt, ab 2018 das Gesamtvolumen unserer

Investitionshaushalte zwangsläufig auf Maße zurückgehen, die für Städte in unserer Größenordnung üblich sind.

Aber auch hier haben sich mit durchschnittlich rund 10 Mio. € an Investitionsvolumen im Finanzplanungszeitraum bis 2020 die Aussichten nochmals um rund 1 Mio. € gegenüber den Vorjahren verbessert.

Deggendorf braucht einen Vergleich zu anderen Städten nicht zu scheuen. Mit unserer vorausschauenden und zukunftsorientierten Haushalts- und Wirtschaftspolitik in den letzten Jahren ist es gelungen, dass sich seit einigen Jahren ein kontinuierlicher Anstieg bei den Einnahmen eingestellt hat und dieser auch für die nächsten Jahre nachhaltig sein wird.

Auch wenn dem Haushalt 2017 einige positive Faktoren zusätzlich zu Gute kommen, die uns die nächsten Jahre voraussichtlich nicht in dieser Form helfen werden, besteht in dem Finanzplanungszeitraum bis 2020 nach allem was man heute seriös voraussagen kann, keine Gefahr einer gravierenden Abschwächung, wenn wir den eingeschlagenen Weg der letzten Jahre weiter beschreiten.

Diese positive Entwicklung hat sich auch im diesjährigen Haushaltsverlauf einmal mehr bestätigt, was auf ein nochmal besseres Ergebnis hoffen lässt, als der ohnehin gute Haushalt abbildet.

Dennoch warne ich unverändert davor, leichtfertig dem Reiz des billigen Geldes zu erliegen. Die Ersparnisse durch die Schuldenreduzierung und die gesenkte Zinsbelastung haben uns zusätzliche Leistungsfähigkeit verschafft. Ein Leben mit Schulden über unsere Verhältnisse würde diese Leistungsfähigkeit zukünftigen Generationen wieder nehmen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,

danke ich für das gute Miteinander im abgelaufenen Jahr und bitte Sie weiter um Ihre Unterstützung bei den anstehenden großen Herausforderungen. Es würde mich freuen, wenn Sie dem Haushaltsentwurf 2017, der mit großen Investitionen nicht nur Geschaffenes erhält, sondern herausragend viele Impulse und Akzente für die Zukunft setzt, billigen würden.

Danke an Herrn Sterr und sein Team für die hervorragende Vorbereitung und Vorstellung des Haushalts 2017 in den Fraktionen. Danke für sein Engagement und das fundierte Wissen.

Ich bitte nun den Kämmerer den vorliegenden Haushaltsentwurf und die Tischvorlage zu erläutern.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.